



## NEWSLETTER DEZEMBER 2012

### TAGUNGEN/WORKSHOPS

Infoabende zum Beginn der Jahresfortbildung 2013.  
Frauen in Führungspositionen – Berlin 03/12/12-18/02/13

Der Berliner Frauenbund bietet den 22. Jahreslehrgang zur Qualifizierung für soziale, politische und kulturelle Leitungsaufgaben an. Seit 1990 haben über 520 Frauen an der einjährigen, berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen. Sie leiten Betriebe, gründen Stiftungen, sind Abteilungsleiterinnen, verantworten hohe Budgets, engagieren sich hauptberuflich und ehrenamtlich.

Der nächste Jahreslehrgang beginnt im März 2013. Der Kurs richtet sich exklusiv an Frauen. Wer mehr Verantwortung übernehmen, seinen Einfluss vergrößern oder seine sozialen Kompetenzen erweitern will, ist hier genau richtig. Ob in Verband oder Unternehmen, Partei oder Verein – die praxisbegleitende Fortbildung macht Frauen über zwölf Monate fit für ihre Karriere.

Geboten wird ein umfangreiches Training in Selbst- und Zeitmanagement, Sitzungs- und Veranstaltungsleitung, Rhetorik, Verhandlungsführung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie begleitende Supervision. [Mehr dazu.](#)

Geschlecht provoziert – konkret, theoretisch, praktisch und politisch. Auch wissenschaftlich. Vorbei sind die Zeiten, in denen das G-Wort Lehrstühle oder Karrieren sicherte. In jüngster Zeit etablieren sich Rhetoriken – wie die Rede von Post-Gender oder „Danke, emanzipiert sind wir selber!“ –, die eine Gegenwart suggerieren, in der Geschlecht politisch keine Rolle mehr spielen soll und deswegen auch nicht darf. Der Wissenschaft erwachsen damit mehrere Herausforderungen. Eine erste liegt darin, die politischen Dimensionen von Geschlecht aufzuzeigen und damit allen denen entgegenzutreten, die behaupten, Gender würde keine Rolle mehr spielen (dürfen). Eine zweite liegt darin, die gendertheoretischen Implikationen von Wissenserzeugung und Wissenspopularisierung kenntlich zu machen und auf die weitreichenden Folgen etwa in der MINT-Forschung aufmerksam zu machen. Eine dritte Herausforderung liegt darin, der Einsicht in die Historizität und kulturelle Spezifität der Kategorie ‚Geschlecht‘ tatsächlich Rechnung zu tragen, indem die Kategorien und Kategorisierungen auch der eigenen Forschung immer wieder kritisch überprüft werden. Viertens kann Geschlechterforschung und auch die Reflexion der unreflektierten Genderanteile in der eigenen Forschung erhellend sein und Spaß machen. [Weitere Informationen.](#)

#### Abschlusspräsentation des Projektes „GeschichteN Bewegen!“ – Berlin 07/12

Von März bis November 2012 haben sich Multiplikatorinnen der historisch-politischen Bildung auf die Suche nach Geschichte/n von und über widerständige Menschen begeben. Im Rahmen des Kurses „Geschichte/n bewegen“ wurden biografische Interviews mit Männern und Frauen geführt, die ihre Geschichte/n über Widerstand im Berliner Stadtteil Neukölln während der NS-Diktatur erzählten. Kurdische MigrantInnen aus der Türkei, MigrantInnen aus Argentinien und Togo erzählten ihre Geschichte/n über Widerstand gegen Unterdrückung und Gewalt in ihren Herkunftsländern, über ihre Emigration, ihr Ankommen und ihr Leben in Deutschland.

Aus den Erzählungen entstanden Ideen für die Erarbeitung von Bildungsmaterialien, um junge Menschen dazu anzuregen, sich mit der Vielfalt von zeithistorischen und gegenwärtigen Geschichte/n des widerständigen Engagements für Frieden, Demokratie, Menschenrechte und Gerechtigkeit in unserer Migrationsgesellschaft auseinanderzusetzen. [Mehr dazu.](#)

#### Symposium: Perspektivenwechsel. Gender in den Wissenschaften – Aachen 14/12

Am 14. Dezember 2012 findet das interdisziplinäre Gender-Symposium „PERSPEKTIVENWECHSEL - Gender in den Wissenschaften“ im Gästehaus der RWTH Aachen statt. Auf dem gemeinsam von den drei Professuren mit Schwerpunkt Genderforschung an der RWTH Aachen veranstalteten Symposium wird das Thema Gender in den Wissenschaften aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und seine besondere Relevanz für Forschung und Lehre herausgestellt.

Neben den Gastgeberinnen Prof. Ute Habel, Prof. Carmen Leicht-Scholten und Dr. Petra Lucht werden namhafte externe Expertinnen wie Prof. Beate Kraus (TU Darmstadt) das breite Themenspektrum des faszinierenden Forschungsfeldes aufzeigen. Im Rahmen einer interdisziplinären Podiumsdiskussion wird die Frage „Gender in Forschung und Lehre: Wann ist das Ziel erreicht?“ von den beteiligten sowie weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beleuchtet. [Nähere Informationen.](#)

Seit 2009 kooperieren die drei Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen mit dem Ziel, eine fächerübergreifende und zielgruppenspezifische Karriereförderung für den wissenschaftlichen Nachwuchs anzubieten. Das gemeinsame Programm ScienceCareerNet Ruhr (SCNR) fördert systematisch vom Promotionsinteresse bis zur Professur. Auch andere Universitäten bieten jungen Wissenschaftler/-innen Unterstützung an. Die Tagung will daher verschiedene Konzepte und Evaluationsergebnisse präsentieren.

Der Blick in die Hochschullandschaft zeigt: Förderung von Promovierenden haben Universitäten schon lange im Blick. Seltener jedoch steht die Phase nach der Promotion im Fokus. Dabei sind Postdocs die Zielgruppe, die den eklatanten Mangel in den nächsten Jahren beheben soll: 70.000 Forscher/-innen fehlen nach EU-Berechnungen aktuell, mit einer steigenden Tendenz.

Gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der akademischen Personalentwicklung und wissenschaftlichen Nachwuchsförderung wollen wir eine Bilanz der bisherigen Aktivitäten ziehen und Perspektiven für eine „next practice“ erschließen. Dabei soll die die Zielgruppe der promovierten Wissenschaftler/-innen den Schwerpunkt bilden. [Mehr dazu.](#)

Die vielfältigen Lebens- und Arbeitsverhältnisse, Rollen und Leistungen von Frauen in ländlichen Regionen stehen selten im Blickpunkt der Öffentlichkeit – deshalb diese Tagung! In wissenschaftlichen Vorträgen, Praxisforen und Podiumsdiskussionen sollen die vorhandenen und zu erschließenden Potentiale von Frauen in ländlichen Regionen im Mittelpunkt stehen und der Austausch zwischen Forschung und Praxis angeregt werden. [Weitere Informationen.](#)

## CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

### CfP: Ethnicity, Race and Gender in the Caribbean: Workshop for Junior Scholars

Due to its heterogeneity and its long-standing history of colonialism, the Caribbean provides a rich field of research for questions related to ethnicity, race and gender in past and present. The workshop puts a spotlight on the greater Caribbean region, (i.e. the islands as well as the surrounding mainland countries in the Americas, including the Caribbean diaspora) as an under-researched area in the German academic landscape. We wish to assess current trends and new approaches in the interdisciplinary research on the Caribbean and to provide an exchange platform especially for young scholars who especially take transatlantic relations into consideration. We are particularly interested in empirically based approaches on social practices and arenas where processes of identity-building take place: religion, social and ethno-political movements, national discourses, cultural or artistic practices and manifestations. [Read more.](#)

Geschlecht ist seit der Moderne an einen naturwüchsigen Körper gebunden. War die Erforschung körperlicher Materialitäten und Prozesse traditionell den Natur- und Lebenswissenschaften vorbehalten und wurden daran geknüpfte biologische Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechterdifferenz zunächst nur biologie-intern kritisch reflektiert, sind Körper und Körperdiskurse heute sowohl in den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften als auch in den Science & Technology Studies zu einem zentralen Thema avanciert.

Während sozialwissenschaftliche Studien etwa die gesellschaftlichen Positionierungen, Körperpraxen, Gestaltungszugriffe und Existenzweisen geschlechtlicher Körper untersuchen, analysieren kulturwissenschaftliche Ansätze vor allem identitätsstiftende körperliche Materialisierungen unterschiedlichster Art. Die Science and Technology Studies stellen wiederum die technowissenschaftlichen Gestaltungen des Körpers bzw. die Konstruktionen naturwissenschaftlicher Körperkonzepte in den Fokus ihrer Betrachtungen. Und eine gendertheoretisch informierte Biologie und Medizin schließlich versucht, neue komplexe biopsychosoziale Modelle der Geschlechterkörper zu entwerfen. [Mehr dazu.](#)

Tracking, targeting, predicting: These are basic components of the current high-tech military logic in the countries of the global North. Strong, ubiquitous ICT-based networks, manned and unmanned systems are used to control and monitor area-wide and over huge distances 24 hours a day to reach a 'globe spanning dominance based on a nearmonopoly of space and air power' (Graham). The Information Revolution in Military Affairs is based on the intertwinement of information sovereignty, technological superiority and the close networking of intelligence, command centers and weapon technologies.

Surprisingly, the logic of civil security architectures seems to work along very similar lines. An impressive example is the recent 'Domain Awareness System' in Manhattan, co-produced by Microsoft and the New York City Police, with its more than 3000 cameras, 2500 sensors, hundreds of license-plate-scanners, access to huge criminal as well as terrorist databases, emergency calls etc. The system was introduced as a super-tool in the fight against terrorism but is already deployed for 'regular' crime investigation. High-tech warfare and civil security architectures seem to share a similar concept of techno-security based on precautionary risk management, an emphasis on advanced ICT, a preference for distanced operations and the reliance on the idea of full spectrum dominance. [More information.](#)

Das Schwerpunktheft zu „Gleichstellung als Beruf“ (Heft 1/2014) greift professionsbezogene Aspekte auf: In den 1980er Jahren wurden im Zuge der (autonomen) Frauenbewegung in den Kommunen, Hochschulen, Behörden und Unternehmen Frauenbeauftragte eingesetzt und eine gesetzliche Basis für ihre Arbeit wurde geschaffen. Mit der Strategie des Gender Mainstreamings wurde das Frauenförderkonzept erweitert und stärker in die organisationalen Strukturen und Prozesse zu integrieren versucht und vor allem die Verantwortung auf der Leitungsebene verlagert. Mittlerweile sind auf allen Ebenen Gleichstellungsbüros mit vielfältigen Aufgaben für die Gleichstellung der Geschlechter, den Abbau von Diskriminierung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf usw. etabliert. Mit der Einrichtung des Amtes der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen und in Kommunen schafften die Amtsträgerinnen zugleich jeweils eigene Netzwerke und institutionalisierte Strukturen.

Die Arbeit und das Selbstverständnis der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wechselten vom politischen Engagement zum professionellen „Job“, wobei sich eine Diskrepanz zwischen der Vorstellung von Gleichstellung als Beruf und der Tätigkeit in Form eines „Amtes“ auftrat. Die Debatten verdichteten sich im Laufe der Zeit auf die Anforderung der Genderkompetenz, die sich zusammensetzt aus Fachwissen (Genderwissen), Handlungskompetenz (Methoden- und Sozial- und Eigenkompetenz) sowie einer Haltung zum Beruf (Berufsethos). [Nähere Informationen.](#)

Academics, students, activists, practitioners and policy makers in the field of Gender/Women's/Feminist Studies, feminist research, women's rights, gender equality and diversity are welcome to submit proposals of different formats, which the ATGENDER Spring Conference will combine, from a wide range of areas regarding Teaching and Learning in Gender, Women's and Feminist Studies.

The conference invites and will make room for research papers and panels, round tables, expert meetings and workshops. [Read more.](#)

CfP: Musik, Gender & Differenz.  
Intersektionale und postkoloniale Perspektiven auf musikalische Felder

Feministische Forschung zu Musik hat die geschlechtsspezifischen Bedingungen für die Produktion, Verbreitung und Bewertung sowie für die Aneignung und den Umgang mit Musik offengelegt und die Partizipation und Repräsentation von Frauen in musikalischen Genres untersucht. Weniger Aufmerksamkeit erlangten hingegen Fragen zur Konstruktion von Exotismus, den Prozessen des „Othering“ und der Produktion und Zirkulation der Repräsentation von Differenz. Die Konferenz widmet sich der Relevanz von Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen in musikalischen Feldern in lokalen und nationalen Kontexten sowie im globalen Vergleich. Insbesondere feministische, intersektionale und postkoloniale Perspektiven auf Klassik, experimentelle Musik, Jazz und Populärmusik sollen präsentiert und diskutiert werden. Willkommen sind theoretische Ansätze und empirische Befunde, welche die Bedeutungen von Gender, Sexualität und Körper sowie „race“ / Ethnizität und Klasse in musikalischen Feldern ausloten und danach fragen, wie essentialistische Vorstellungen von Geschlecht, „race“ und Ethnizität im Kontext globaler Transformationen herausgefordert oder reproduziert werden. [Nähere Informationen.](#)

CfA: Zeitschrift GENDER: Heiraten und Hochzeiten  
– kulturelle, ästhetische und soziale Praxen und Perspektiven

Wir beobachten, dass sich die Bräuche und Praxen zur Institutionalisierung von Beziehungen deutlich und rasch verändern. Die (oft) aus Liebe institutionalisierten Partnerschaften lassen auf der einen Seite neue plurale Beziehungsmodelle und neue Praktiken des Heiratens entstehen, während auf der anderen Seite traditionelle Formen der Partnerschaft und alte Rituale bestehen bleiben oder verfestigt werden. In dem geplanten Themenheft steht nicht die (Liebes-)Beziehung der Paare selbst im Vordergrund. Vielmehr sollen die diversen Institutionalisierungspraxen vom Heiratsantrag über die Verlobung bis zur Hochzeit, deren performative und mediale Realisierungen, gesellschaftliche Bedingungsfaktoren und sozio-kulturelle Folgen diskutiert werden. Dabei kann der kritische Blick disziplinär und thematisch weit ausgerichtet werden, z. B. auf neue Verpartnerungsformen, auf die immer stärkere mediale Inszenierung von Ritualen in öffentlichen Räumen oder auf konsumbezogene Einflüsse und Entscheidungen im Zusammenhang mit Hochzeiten. [Weitere Informationen.](#)

CfP: International Conference on New Horizons in Education – Rome 25-27/06/13

International Conference on New Horizons aims to provide a multinational platform where the latest trends in education can be presented and discussed in a friendly environment with the aim to learn from each other. Prospective presenters are encouraged to submit proposals for papers and posters/demonstrations that offer new research or theoretical contributions. Presentations should be in Italian, Turkish, English, Czech, German, French, Spanish, Portuguese and Russian and should address both theoretical issues and new research findings. [Read more.](#)

## AUSSCHREIBUNGEN

### Lehrkraft für besondere Aufgaben in Siegen

In der Fakultät I – Philosophische Fakultät – im Medienwissenschaftlichen Seminar der Universität Siegen ist ab dem 01. April 2013 die Stelle einer Lehrkraft für besondere Aufgaben (Entgeltgruppe 13 TV-L) für das Fach Medienwissenschaft mit einem Schwerpunkt in kultur- und sozialwissenschaftlicher Medienforschung und Medienanalyse mit der regelmäßigen Arbeitszeit befristet für die Dauer von 2,5 Jahren mit der Möglichkeit der Verlängerung zu besetzen. Die Stellenausschreibung finden Sie [hier](#).

### Research Associate, Political Science (Gender/Postcolonial Studies) in Frankfurt

Am Lehrstuhl für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender / Postkoloniale Studien, Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“, Goethe-Universität Frankfurt am Main ist im Rahmen des Projektes „Normativity of Critique – Critique of Normativity“ ab dem 01.04.2013 eine Stelle als wissenschaftliche/-r Projektmitarbeiter/-in (E 13 TV-G-U, 65 %) zu besetzen.

Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet. Sie dient der Unterstützung der Forschung zu theoretischen Analysen der Beziehungen zwischen Normativität, Kritik, Macht, Widerstand und Subjektivität aus der Perspektive der Gender und Postkolonialen Studien. [Mehr dazu](#).

### Ausschreibung von Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung für das Studienjahr 2013/14 an der Universität Salzburg

Der Interdisziplinäre Expertinnen- und Expertenrat Gender Studies (IER) der Universität Salzburg lädt alle im Bereich der Genderforschung qualifizierten Personen ein, sich um eine genderbezogene Lehrveranstaltung zu bewerben. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in Münster

Am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist zum nächstmöglichen Termin für den Bereich Politikwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Geschlechterforschung eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter (Entgeltgruppe 13 TV-L) für drei Jahre zu besetzen. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Doktorandenstipendien Internationales Graduiertenkolleg  
„Diversity: Mediating Difference in Transcultural Space“ – Universität Trier/Montreal

The International Research Training Group (IRTG) „Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces“, funded by the German Research Foundation (DFG), accepts applications for 10 doctoral research positions (TVL 13, 50%) over the period of 3 years, Starting Date: 1st April 2013.

The International Research Training Group (IRTG) „Diversity“ is a joint structured doctoral education program of the University of Trier, Saarland University and the Université de Montréal.

The IRTG invites the application of highly qualified applicants from diverse fields, including history, political science, literature (Francophone and Anglophone Canadian literature), linguistics, intercultural communication and media studies, philosophy, sociology/cultural anthropology, gender studies and human geography. Doctoral researchers are provided guidance, office space, and access to the research facilities of the participating universities. Applications can be submitted in one of the three languages of the International Research Training Group: German, French and English. [More information.](#)

Zwei Promotionsstellen in München

An der LMU München sind 2x 65% TV-L13 Stellen zur Promotion im Rahmen eines DFG geförderten Forschungsprojektes zum Thema „Schönheitschirurgie/Geschlechterdifferenz“ zu besetzen. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Promotionsstipendien zum Thema „Arbeit in der sich globalisierenden Welt“

Die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Bielefeld Graduate School in History and Sociology (BGHS) möchten Forschungen zum Thema „Arbeit in der sich globalisierenden Welt, 1880 bis heute. Historischer Wandel und gegenwärtige Effekte in Europa“ besonders stärken. Das Interesse zielt dabei auf Studien, die den (nicht-)arbeitenden Menschen und die Veränderung seiner sozialen und gesellschaftlichen Position in den Blick nehmen, als auch der Entwicklung moderner europäischer Arbeitsgesellschaften insgesamt nachgehen. [Weitere Informationen.](#)

NEWS

querelles-net 13(4) ist erschienen

Die neue Ausgabe von querelles-net ist erschienen und kann [hier](#) eingesehen werden. Einen Überblick über diese Ausgabe können Ihnen das [Inhaltsverzeichnis](#) sowie das [Editorial](#) geben.

Die Schwerpunktbeiträge der aktuellen GENDER-Ausgabe nehmen die feministische Bewegung und deren Entwicklung in Polen in den Blick. Der gesellschaftliche Wandel des Landes im Zuge der politischen Transformation brachte auch in Bezug auf die Situation der Frau Veränderungen mit sich. Ideen des westlichen Feminismus und die Proteste polnischer Frauen gegen das restriktive Abtreibungsgesetz gaben der feministischen Bewegung Polens seit den 1990er Jahren Aufschwung; zugleich sehen sich die Feministinnen durch eine zunehmende Rückbesinnung auf katholische Vorkriegstraditionen wieder verstärkt mit alten Denkmustern und Rollenbildern konfrontiert. In diesem Spannungsverhältnis bewegen sich die Analysen dieser Ausgabe. Der Arbeitskampf weiblicher Supermarktangestellter gerät hierbei ebenso in den Fokus wie die Situation von Lesben in der polnischen Öffentlichkeit und die Rolle von Polinnen in der katholischen Kirche oder in der jüdischen Kultur. Diese und weitere Beiträge machen deutlich, dass auch die polnische Frauenbewegung nicht homogen ist, sondern verschiedene Strömungen, Positionierungen und internationale Einflüsse zu verzeichnen sind. Das Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe können Sie [hier](#) einsehen.

## NEUERSCHEINUNGEN

### POP

Die neue Zeitschrift »POP. Kultur und Kritik« analysiert und kommentiert die wichtigsten Tendenzen der aktuellen Popkultur in den Bereichen von Musik und Mode, Politik und Ökonomie, Internet und Fernsehen sowie Literatur und Kunst. »POP« liefert feuilletonistische Artikel und Essays mit kritisch pointierten Zeitdiagnosen. »POP« bietet wissenschaftliche Aufsätze, die sich in Überblicksdarstellungen zentralen Themen der zeitgenössischen Popkultur widmen.

Im ersten Heft geht es u.a. um Morrissey und Hebdige, Kriegsbilder, Energie und Burnout, Gedenken auf Facebook, Lady Gaga, Staat und Wall Street. (Moritz Baßler/Robin Curtis/Heinz Drügh/Nadja Geer/Thomas Hecken/Mascha Jacobs/Nicolas Pethes/Katja Sabisch-Fechtelpeter (Hg.): POP. Kultur und Kritik (Heft 1, Herbst 2012), Bielefeld: transcript-Verlag).

### Opfer – Beute – Boten der Humanisierung?

Der Krieg in Bosnien-Herzegowina (1992-1995) gilt als ein Krieg, bei dem die systematischen Vergewaltigungen von Frauen als politische Strategie eingesetzt wurden. Dies blieb nicht ohne mediales Echo. Im Mittelpunkt des Bandes steht daher die Analyse von künstlerischen Werken, die sich nach dem Krieg mit den weiblichen Überlebensstrategien unter diesen Umständen beschäftigen. Ergänzt werden die Aufsätze mit überblicksartigen Beiträgen zur Geschichte des Bosnienkrieges und den Einfluss der Medien sowie mit exemplarischen Beiträgen über die Rolle der Frauen in Deutschland und Polen um die Zeit des Zweiten Weltkrieges. (Marijana Erstic/Slavija Kabic/Britta Künkel (Hg.): Opfer – Beute – Boten der Humanisierung? Zur künstlerischen Rezeption der Überlebensstrategien von Frauen im Bosnienkrieg und im Zweiten Weltkrieg, Bielefeld: transcript-Verlag 2012).

## Kleine Mädchen und High Heels

Enge Kleidung, hohe Schuhe und Make-up sind heute oft schon bei Zehnjährigen alltäglich – eine Schönheitspraxis, die immer wieder auf Kritik stößt. Doch was steckt hinter der »visuellen Sexualisierung« junger Mädchen? Das Buch greift diese Frage auf und zeigt: Entscheidend sind jene Bedeutungen, die die Akteurinnen selbst ihrem Äußeren zuschreiben. Ihre Praktiken repräsentieren nicht etwa sexuelle Frühreife, sondern vielmehr ihren tiefen Wunsch nach Normalität, ihre Konfrontation mit veränderten Anforderungen von außen und die Gewissheit, weit vor dem Erwachsenenalter für sich selbst verantwortlich zu sein. (Sarah Dangendorf: Kleine Mädchen und High Heels. Über die visuelle Sexualisierung frühadoleszenter Mädchen, Bielefeld: transcript-Verlag 2012).

## Mann und Maschine

Die Herausbildung der modernen Technikwissenschaften vollzog sich nicht zuletzt auch als ein Diskurs über Männlichkeiten. Dass dieser weitaus brüchiger verlief als gemeinhin angenommen, macht dieses Buch deutlich. In ihrer wissenssoziologischen Analyse rekonstruiert Tanja Paulitz unterschiedliche diskursive Praktiken der Vergeschlechtlichung: Diese pendeln zwischen der Neutralisierung des Ingenieurs als »Vernunftwesen« und der Naturalisierung ursprünglich männlicher Produktivität. Entworfen wird einmal der rationale Maschinenwissenschaftler, ein andermal der begabte Mann der Tat – Männlichkeitsbilder, von denen auch das genuine Grundlagenwissen der Technik, wie die technische Mechanik und die Maschinentheorie, nicht unberührt geblieben sind. (Tanja Paulitz: Mann und Maschine. Eine genealogische Wissenssoziologie des Ingenieurs und der modernen Technikwissenschaften, 1850-1930, Bielefeld: transcript-Verlag 2012).

## Fotografische Inszenierungen von Weiblichkeit.

In den deutschen und spanischen Zeitschriften der 1920er und 1930er Jahre wurden vermehrt Weiblichkeitstypologien lanciert. Welche waren das? Und wie reagierten damalige Künstlerinnen in ihren Produktionen auf diese massenmedialen Inszenierungen von Weiblichkeit?

Aus einer genderspezifischen Perspektive heraus nimmt Patricia Gozalbez Cantó zahlreiche Bildanalysen vor und zeichnet die Reaktionen in den Selbstdarstellungen der deutschen und spanischen Künstlerinnen-Avantgarde der Zeit nach: eine Dokumentation des Übergangs von traditionellen zu modernen Weiblichkeitsbildern in einer historischen Phase großer Umbrüche und der damit verbundenen Ambivalenzen. (Patricia Gozalbez Cantó: Fotografische Inszenierungen von Weiblichkeit. Massenmediale und künstlerische Frauenbilder der 1920er und 1930er Jahre in Deutschland und Spanien, Bielefeld: transcript-Verlag 2012).